



**Liebe Mitglieder der CDU Rhein-Berg,
liebe Freundinnen und Freunde,**

**AUSGABE
JAN/2026**

FREIHEIT BRAUCHT HALTUNG – UND EIN GUTES MITEINANDER



Neujahrsempfang der CDU Burscheid mit neuem Vorsitzenden Aki Papazoglou, Kreisvorsitzendem Maurice Winter, Landrat Arne von Boetticher und Caroline Bosbach MdB

ein neues Jahr hat begonnen, bei uns im Rheinland traditionell mitten in der fünften Jahreszeit. Während andernorts noch gute Vorsätze sortiert werden, sind bei uns die Säle voll, die Herzen offen und das Miteinander ist überall spürbar. Genau das macht diese Zeit so besonders.

Der Karneval erinnert uns an etwas sehr Grundsätzliches: Freiheit und Toleranz leben vom Zusammenhalt. Davon, dass Menschen sich begegnen, füreinander da sind und auch in ernsten Zeiten nicht den Mut verlieren. Das ist rheinische Lebensart.

Gleichzeitig ist klar: Die Welt ist unruhiger geworden. Internationale Entwicklungen, politische Veränderungen in den Vereinigten Staaten und neue geopolitische Spannungen zeigen, dass Freiheit keine Selbstverständlichkeit ist. Sie braucht Schutz, Ordnung und Verantwortung von jedem Einzelnen und vom Staat.

In vielen Gesprächen hier im Rheinisch-Bergischen Kreis habe ich in den vergangenen Wochen wieder gespürt, wie klar die Erwartungen sind. Die Menschen wollen keine Schönfärberei. Sie wollen Verlässlichkeit. Sie wollen, dass Probleme benannt und angegangen werden. Und sie wollen, dass Leistung anerkannt wird.

Der Start ins politische Jahr war arbeitsreich. In Berlin haben wir in den ersten Sitzungswochen wichtige Weichen gestellt. Parallel habe ich zahlreiche Neujahrsveranstaltungen und Karnevalssitzungen besucht. Die vielen Begegnungen, zu Hause und in ganz Nordrhein-Westfalen, sind mir sehr wichtig.

Mit diesem Newsletter möchte ich Sie auch im neuen Jahr 2026 mitnehmen: in meine Arbeit in Berlin, zu Terminen im Rheinisch-Bergischen und zu dem, was unser Miteinander stärkt.

Herzliche Grüße
Ihre Caroline Bosbach MdB



Caroline Bosbach beim Neujahrsempfang der MIT Soest mit Kollege Oliver Pöpsel MdB



Besuch des Neujahrsempfangs der Stadt Wermelskirchen

CAROLINEBOSBACH



Der Jahresbeginn war ein kleiner Terminmarathon: Neujahrsempfänge im Wahlkreis und darüber hinaus, unter anderem als Festrednerin in Burscheid, Aldenhoven, Soest und Herscheid. Gerade diese Termine sind nicht nur gute Gelegenheiten, um zu reflektieren, sondern auch um offen über all das zu sprechen, was vor uns liegt.

Karneval gehört uns. Ich gehe gern mitten rein, weil man dort spürt, was Gemeinschaft wirklich heißt. Jeder bei uns weiß: Karneval ist Herzenssache. Ein besonderer Höhepunkt war für mich wieder die Sitzung für behinderte und nicht-behinderte Menschen im Bergischen Löwen. Dort wird Karneval so gefeiert, wie er sein soll: ausgelassen und inklusiv.

Dass Karneval auch politisch darf – und das mit Humor – hat die KG Nährische Sander bewiesen. Ihr Orden stand in diesem Jahr unter dem Motto „Mer losse de Poppe danze“. Wer genau hinschaut, entdeckt darauf auch bekannte Gesichter aus der Politik.

Ob als Mitglied bei der KG Alt Paffrath, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert, bei den Fidelen Böschjunge Bärbroich, bei der Proklamation des Dreigestirns in Eikamp: Überall spürt man, wie viel ehrenamtliche Arbeit, Organisationstalent und gute Laune hinter unserer fünften Jahreszeit stecken.

Ohne die vielen Ehrenamtlichen gäbe es keinen Karneval. Und ganz ehrlich: Das Rheinland wäre deutlich leiser, grauer und weniger fröhlich. Deshalb sage ich von Herzen: Danke – und bitte genauso weitermachen!

UNTERWEGS IM WAHLKREIS

nah dran und mit Blick nach vorn!



Caroline Bosbach und Marcel Kreutz, Bürgermeister von Bergisch Gladbach, bei der Sitzung für behinderte und nicht behinderte Menschen



Neujahrsempfang der KG Alt Paffrath im Wirtshaus am Bock



Sessionsorden der Nährische Sander 2026 mit Caroline Bosbach MdB, Bürgermeister Marcel Kreuz und Martin Lucke MdL



GRÜNE WOCHE

Unterstützung für die, die
unser Land versorgen



Mit dem Landwirtschaftsausschuss zu Besuch auf der Grünen Woche. Hier: in Aktion bei den Deutschen Innungsbäckern

Ein weiteres zentrales Thema war der **Außenhandel**. Viele Betriebe sind auf Export angewiesen, weil hochwertige Produkte nicht allein im Inland abgesetzt werden können. Als Berichterstatterin für Außenhandel werde ich diesen Kurs weiter politisch begleiten. Die Ausbremsung des **Mercosur-Abkommens** war absolut verantwortungslos.

Mein Fazit ist klar: **Diejenigen, die unser Land versorgen, sind stark.** Aber sie brauchen nicht nur die richtigen Rahmenbedingungen, sondern auch gesellschaftliche Anerkennung, **Preisstabilität und Versorgungssicherheit werden auf unseren Höfen entschieden.** Jeden Tag.

Die **Grüne Woche in Berlin** ist die weltweit größte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau, dieses Jahr mit über 1 400 Ausstellern und 350 000 Besuchern. Sie war für mich aber vor allem eins: ein klares Signal, wie groß der Handlungsdruck ist. In Gesprächen mit dem **Deutschen Bauernverband, Edeka, Rewe, der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie und dem Deutschen Raiffeisenverband (DRV)** wurde deutlich: Wer unser Land versorgt, braucht Verlässlichkeit und Freiheit – keine neuen Hürden.

Ein Beispiel ist das **Bäckerhandwerk**. Während handwerkliche Betriebe bei Sonn- und Feiertagsarbeit durch das Arbeitszeitgesetz streng reglementiert sind, dürfen Backshops und Tankstellen uneingeschränkt verkaufen. Das ist **Wettbewerbsverzerrung**. Wer frisch produziert, darf nicht schlechter gestellt werden als diejenigen, die nur aufbacken.

Auch beim **Industriestrompreis** sind wir auf dem richtigen Weg – aber noch nicht am Ziel. Entlastung darf sich nicht nur auf Großbetriebe beschränken. Gerade der Mittelstand im Gartenbau und in der Ernährungsindustrie braucht **faire Strompreise**, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.



Rundgang mit BM Alois Rainer und Jens Spahn auf der Grünen Woche



Auf der Grünen Woche im Gespräch mit dem Deutschen Raiffeisenverband



AKTUELLE POLITISCHE LAGE

Sitzungswochen in Berlin!

Die geopolitische Lage zeigt deutlich, wie sehr die Welt wieder von Machtpolitik und nationalen Interessen geprägt ist. Um auf der Weltbühne handlungsfähig zu bleiben, braucht Deutschland vor allem wirtschaftliche Stärke – **deshalb muss 2026 ein Jahr des Wachstums werden.**

Der am Mittwoch vorgestellte Jahreswirtschaftsbericht macht deutlich, wo wir stehen – und wo wir ansetzen müssen. Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche benennt die Lage ehrlich und ohne Beschönigung: Das Wachstum ist da, aber noch nicht stark genug.

Genau diese Klarheit ist wichtig. Gleichzeitig setzt sie die richtigen Akzente, indem sie auf Strukturreformen, wettbewerbsfähige Energiepreise und einen leistungsfähigen Arbeitsmarkt drängt. **Das ist der Weg, um aus staatlich getragenem Wachstum wieder echte wirtschaftliche Dynamik zu machen.**

Ich bin überzeugt: Wenn wir diesen Kurs konsequent gehen, schaffen wir die Grundlage für Wohlstand, sichere Arbeitsplätze und neue Zuversicht. **Aber wir müssen ihn gehen. Mit allem Mut und aller Konsequenz**

Der Anschlag auf das Berliner Stromnetz war Terror.

Linksextremistische Gewalt darf nicht länger verharmlost werden – egal aus welcher Richtung Extremismus kommt, es gilt: Null Toleranz. In meiner Rede habe ich deshalb deutlich gemacht, dass wir Täterstrukturen konsequent zerschlagen müssen: mit klaren Ermittlungen, strafrechtlicher Verfolgung und spezialisierten Sicherheitsbehörden. *Die Rede als Video gibt es in der Mediathek des Deutschen Bundestages.*

Wir haben weitere Wahlversprechen mit Gesetzen untermauert. Wir haben das Bürgergeld abgeschafft und es durch die neue Grundsicherung ersetzt, mit sehr viel schärferen Sanktionsmöglichkeiten für Missbrauch. Ebenso wird ein Bürokratieklotz abgebaut: die Berichtspflicht, die uns das „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ aufgebürdet hatte. Viele Unternehmen werden dadurch spürbar entlastet.

Mit dem in dieser Woche verabschiedeten „KRITIS-Dachgesetz“ stärken wir nun konkret den Schutz unserer kritischen Infrastruktur. Es sieht vor, dass etwa Energieversorger und Wasserwerke ihre Anlagen besser schützen müssen, auch vor Ausspähversuchen. Der Strom-Anschlag in Berlin machte es erneut deutlich wie wichtig resiliente Infrastruktur ist.

INNENPOLITIK IM JANUAR

Klarer Kurs für Sicherheit!



Ausschnitt der Rede "Anschlag auf das Berliner Stromnetz"

AUSBLICK

und Dankeschön!

Manchmal zeigt sich Zusammenhalt ganz praktisch. Als es in den letzten Wochen kräftig geschneit hat, wurde nicht lange diskutiert – es wurde angepackt. Nachbarn haben sich geholfen, Wege freigeräumt, gemeinsam dafür gesorgt, dass der Alltag weiterläuft. Für diese Selbstverständlichkeit, füreinander da zu sein, bin ich sehr dankbar. **Genau das ist die Stärke unserer Region.**

Jetzt liegt viel Arbeit vor uns. Politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Aber ich bin überzeugt: Wenn wir Verantwortung übernehmen, ehrlich miteinander umgehen und den Mut haben, Dinge anzupacken, dann kommen wir gut durch dieses Jahr. Mit Bodenhaftung, mit Haltung und mit dem rheinischen Optimismus, der sagt: **Mer losse uns dat Land nit madig reden – mer packen et an.**

Ich wünsche Ihnen für dieses Jahr, dass Sie am Ende sagen können: **Ich habe das geschafft, was ich mir vorgenommen habe!**

Kommen Sie gern in meine Bürgersprechstunde, Anmeldung über: caroline.bosbach.wk@bundestag.de



Bundestagsbüro Caroline Bosbach MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

E-Mail: caroline.bosbach.wk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Caroline Bosbach MdB
c/o CDU-Kreisgeschäftsstelle
Am Stadion 18-24
51465 Bergisch Gladbach

Telefon 02202 9369530

